

## Nikolaus

Eine Klanggeschichte von Verena Becker-Heigl

für die Jahrgangsstufen 1 bis 4



Die folgende Klanggeschichte kann mit Instrumenten des kleinen Schlagwerkes vertont werden und ist für alle Jahrgangsstufen der Grundschule geeignet. Einzige Voraussetzung ist, dass den Kindern die Orff-Instrumente und gängige Spielweisen bekannt sind.<sup>1</sup> Die Anregungen zur Verklanglichung (vgl. Tabelle) sind als Beispiele zu verstehen, nicht jedoch als Ablauf, der den Kindern vorgegeben wird. Ziel ist, dass die Kinder selbst eine gemeinsame klangliche Gestaltung der Geschichte entwickeln.

Hier wird bewusst auf Gruppenarbeit verzichtet und ein Beispiel für eine Erarbeitung im Plenum vorgestellt. Auch die Vertonung im Klassenverband ermöglicht viele Lernerfahrungen und ist ein idealer Einstieg in das Erfinden von Musik. Es ergeben sich viele motivierende Lernsituationen, in welchen klangliche Möglichkeiten von Instrumenten entdeckt und musikalische Ergebnisse gemeinsam reflektiert werden können.

### Ideen zur Ausführung:

- 1) Die Kinder befinden sich in frontaler Sitzordnung. Die Bilder werden ungeordnet an der Tafel präsentiert. Dabei findet ein Unterrichtsgespräch über die Darstellungen und ihren möglichen Zusammenhang statt. Anschließend liest die Lehrkraft die Geschichte vor. Im Unterrichtsgespräch werden die Bildkarten in die richtige Reihenfolge gebracht. Die Kinder erzählen die Geschichte anhand der Bilder nach. Nun erfolgt zur Kontrolle der Reihenfolge der Bilder ein nochmaliges Vorlesen durch die Lehrkraft, während ein Kind an der Tafel bei den Bildkarten mitzeigt. Alternative: In Jahrgangsstufe 3 und 4 kann der Text auch in Abschnitte aufgeteilt durch sicher lesende Kinder der Klasse vorgelesen werden.

---

<sup>1</sup> Auf der BLKM-Homepage gibt es zudem eine Anleitung, wie einige Instrumente ohne großen Zeit- und Materialaufwand selbst gebaut werden können, um das vorhandene Instrumentarium zu ergänzen.

- 2) Anschließend erfolgt ein Unterrichtsgespräch über eine passende Vertonung der Szenen auf den Bildkarten mit kleinem Schlagwerk. Anhaltspunkte können hier z. B. folgende Impulse sein: *Überlege dir, welche Instrumente zum Bild passen könnten! Begründe! Überlege dir eine passende Spielweise und probiere sie aus! Entscheide, ob deine Idee zeitgleich zum Text gespielt werden soll, also untermalend, oder besser vor bzw. nach dem Text!* (Vorschläge beinhaltet die Tabelle.)  
 Die Kinder erhalten ihr Instrument jeweils von der Lehrkraft, um der Klasse ihre Idee zu präsentieren.
- 3) Der Text wird vorgelesen, an den mit Sternchen \* markierten Stellen des Textes (diese entsprechen den Szenen der Bildkarten) spielen die Kinder mit ihren Instrumenten. Ein Kind zeigt dabei an der Tafel auf die entsprechenden Bildkarten. Die Vertonung kann untermalend zur Geschichte erfolgen oder in Lesepausen, was sich bei lauten Geräuschen und Klängen empfiehlt. Es ist meist sinnvoll, die Klanggeschichte zunächst in einzelnen Abschnitten zu üben, bevor ein Gesamtdurchlauf musiziert wird.  
 In einem reflektierenden Unterrichtsgespräch werden gegenseitiges Lob und weiterführende Ideen ausgetauscht. Einzelne Stellen werden zur Verbesserung separat geübt. Danach erfolgt in wiederholten Durchgängen der Feinschliff der Verklanglichung.
- 4) Die Geschichte wird nun nicht mehr gelesen. Ein Kind deutet nur in angemessenem Tempo auf die jeweiligen Bilder und dirigiert dadurch die rein instrumentale Wetterklanggeschichte. Anschließend tauschen sich die Kinder über ihre Eindrücke aus, die ganze Geschichte auf eine rein instrumentale Ebene übersetzt zu haben: Jetzt hat nur noch die Musik erzählt – ohne ein einziges Wort!
- 5) Wichtig: Erfahrungsgemäß wünschen sich die Kinder weitere Durchläufe, um mit getauschten Instrumenten zu musizieren.
- 6) Es bietet sich auch an, die Verklanglichungen in beiden Versionen (d. h. mit und ohne Lesetext) zum Abschluss aufzunehmen. Diese Aufnahmen sind für die Schülerinnen und Schüler eine klangliche Dokumentation ihrer musikalischen Arbeit, die auf der Klassenplattform für alle Kinder der Klasse zugänglich gemacht werden kann. Außerdem dient das gemeinsame Anhören der Aufnahme im Klassenverband als ideale Grundlage für Reflexionsgespräche, da die Kinder von der Rolle der Spielenden in die Rolle der Zuhörenden schlüpfen. Auch ein Video, das die entsprechenden Bilder während der Vertonung aufzeichnet, ist denkbar. Bei allen Aufnahmen sind der Datenschutz und die Persönlichkeitsrechte zu beachten.

### **Klanggeschichte: Text und Bilder siehe folgende Seiten**

Für Lehrkräfte, die bisher nur wenig musikpraktische Erfahrungen mit Schulklassen gesammelt haben, bietet die Tabelle Vorschläge für eine Verklanglichung.

# Nikolaus

- \* Es ist Abend, der Mond ist gerade aufgegangen.  
Die Landschaft ist weiß mit Schnee überzuckert, und silbrig scheint der Mond auf die verschneiten Hügel.  
Die Schneekristalle funkeln wie kleine Edelsteine.
  
- \* Da hört man ganz leise von Weitem ein helles, leises Schellengeläute.  
Es wird allmählich immer lauter – da kommt vermutlich etwas näher...  
Ist das wohl ein Pferdeschlitten?
  
- \* Jetzt hört man auch das Hufgetrappel der Pferde.  
Auf dem Schnee klingt es etwas gedämpft: „Dum bum, dum bum, dum bum...“
  
- \* Der Pferdeschlitten hält an.  
Die Pferde schnauben, sie sind außer Atem.
  
- \* Da steigt jemand vom Schlitten.  
Schwer hört man Schritte durch den Schnee stapfen.  
Feste Schritte sind es, die Füße stecken sicher in ganz dicken Stiefeln.  
Die Schritte kommen näher.
  
- \* Es klopft an die Haustüre, dreimal.  
Stille. Keiner da?  
Nein, alle sind schon im Bett! Es ist ja auch schon spät ...  
Und trotzdem: Die Kinder schlafen heute noch nicht, sie liegen noch wach in den Betten. Sie lauschen ... Wartend lauschen sie schon den ganzen Abend lang ...  
„Tock, tock tock“, da klopft es wieder. Dreimal, wie vorhin.

\* Dann wird etwas Schweres vor der Türe abgestellt. Dumpf landet es im Schnee.  
Ist das wohl ein Nikolaus-Sack?

\* Da, jetzt hört man wieder die Schritte im Schnee!  
Diesmal entfernen sie sich.

\* Die Pferde sind gut ausgeruht.  
Man hört, wie sie sich freudig wieder auf den Weg machen.  
Das Hufgetrappel wird leiser, der Schlitten gleitet davon.

\* Nur ganz leise, von Weitem, hört man noch ein Weilchen das Schellengeläute.  
Ganz zart tönt es aus der Ferne herüber.

\* Dann ist es wieder still.  
Ruhig liegt die Landschaft da, mit Schnee überzuckert.  
Silbrig scheint der Mond auf die verschneiten Hügel.  
Die Schneekristalle funkeln wie kleine Edelsteine...

# Nikolaus









## Anregungen zur Verklanglichung, z. B. Vorschläge für die Wahl der Instrumente

Text	Anregungen zur Verklanglichung, z.B.
<p>Es ist Abend, der Mond ist gerade aufgegangen.</p> <p>Die Landschaft ist weiß mit Schnee überzuckert, und silbrig scheint der Mond auf die verschneiten Hügel.</p> <p>Die Schneekristalle funkeln wie kleine Edelsteine.</p>	<p>Wah-Wah-Tube (alternativ: ein vorsichtiger Triangelschlag)</p> <p>Glockenspiele (evtl. pentatonischer Tonvorrat, z. B. c-d-e-g-a, nicht benötigte Stäbe ggf. herausnehmen): zarte, leise Töne, auch Glissandi (über alle Stäbe auf- und abwärts gleiten)</p> <p>Triangeln, Fingerzymbeln: zarte, leise Töne</p>
<p>Da hört man ganz leise von Weitem ein helles, leises Schellengeläute.</p> <p>Es wird allmählich immer lauter, – da kommt vermutlich etwas näher ...</p> <p>Ist das wohl ein Pferdeschlitten?</p>	<p>o. g. Instrumente langsam ausblendend, u. g. Instrumente langsam einblendend</p> <p>Schellenbänder, Schellenstäbe: zunächst sehr leise,</p> <p>dann zunehmend lauter</p>
<p>Jetzt hört man auch das Hufgetrappel der Pferde. Auf dem Schnee klingt es etwas gedämpft: „Dum bum, dum bum, dum bum...“</p>	<p>Die o. g. Schellenbänder und –stäbe weiter, Pauke: mit sehr weichem Schlägel im „Galopp-Rhythmus“ oder Handtrommel: mit der Hand im „Galopp-Rhythmus“</p>
<p>Der Pferdeschlitten hält an.</p> <p>Die Pferde schnauben, sie sind außer Atem.</p>	<p>Stille</p> <p>Vibra-Slap, ersatzweise evtl. Guiro</p>
<p>Da steigt jemand vom Schlitten. Schwer hört man Schritte durch den Schnee stapfen. Feste Schritte sind es, die Füße stecken sicher in ganz dicken Stiefeln. Die Schritte kommen näher.</p>	<p>Handtrommel, Pauke: einzelne Töne in gemächlichem Tempo, zunächst leise, dann lauter</p>

<p>Es klopft an die Haustüre, dreimal.</p> <p>Stille. Keiner da?</p> <p>Nein, alle sind schon im Bett! Es ist ja auch schon spät...</p> <p>Und trotzdem: Die Kinder schlafen heute noch nicht, sie liegen noch wach in den Betten. Sie lauschen ...</p> <p>Wartend lauschen sie schon den ganzen Abend lang ...</p> <p>„Tock, tock tock“, da klopft es wieder. Dreimal, wie vorhin.</p>	<p>Claves oder Holzblocktrommel: drei kräftige Schläge</p> <p>Ausgiebige Generalpause, um die Stille wirken zu lassen</p> <p>Claves oder Holzblocktrommel: drei kräftige Schläge</p>
<p>Dann wird etwas Schweres vor der Türe abgestellt. Dumpf landet es im Schnee. Ist das wohl ein Nikolaus-Sack?</p>	<p>Pauke: ein kräftiger Ton</p>
<p>Da, - jetzt hört man wieder die Schritte im Schnee! Diesmal entfernen sie sich.</p>	<p>Handtrommel, Pauke: einzelne Töne in gemächlichem Tempo, zunächst laut, dann leiser</p>
<p>Die Pferde sind gut ausgeruht. Man hört, wie sie sich freudig wieder auf den Weg machen. Das Hufgetrappel wird leiser, der Schlitten gleitet davon.</p>	<p>Pauke: mit sehr weichem Schlägel im „Galopp-Rhythmus“, immer leiser werdend  Handtrommel: mit der Hand im „Galopp-Rhythmus“, immer leiser werdend,  gleichzeitig Schellenbänder, Schellenstäbe: zunächst laut, dann immer leiser</p>
<p>Nur ganz leise, von Weitem, hört man noch ein Weilchen das Schellengeläute.</p> <p>Ganz zart tönt es aus der Ferne herüber.</p>	<p>Schellenbänder, Schellenstäbe: leise noch weiter</p> <p>Schellenbänder, Schellenstäbe: in stetigem Diminuendo ausblendend</p>
<p>Dann ist es wieder still.</p> <p>Ruhig liegt die Landschaft da, mit Schnee überzuckert. Silbrig scheint der Mond auf die verschneiten Hügel. Die Schneekristalle funkeln wie kleine Edelsteine...</p>	<p>Stille</p> <p>Wah-Wah-Tube</p> <p>Glockenspiele (evtl. pentatonisch): zarte, leise Töne, auch Glissandi</p> <p>Triangeln, Fingerzymbeln: zarte, leise Töne</p>

## Bilder zur Klanggeschichte „Nikolaus“

Die Bilder 1 bis 3 müssen zweimal ausgedruckt werden.

<p><b>1 verschneite Mondlandschaft</b></p> 	<p><b>2 Schlitten mit Glöckchen</b></p> 
<p><b>3 Hufgetrappel</b></p> 	<p><b>4 Pferdeschnauben</b></p> 
<p><b>5 schwere Schritte in dicken Stiefeln</b></p> 	<p><b>6 Türklopfen</b></p> 
<p><b>7 schwerer Nikolaussack</b></p> 	<p><b>8 sich entfernende Schritte</b></p> 
<p><b>9 Hufgetrappel (wie 3)</b>  <b>11 verschneite Mondlandschaft (wie 1)</b></p>	<p><b>10 Schlitten mit Glöckchen (wie 2)</b></p>

# Bilder zur Klanggeschichte „Nikolaus“

Gemalt von Franziska Gast





